

L

CONFIDENZIALE

V E R B A L E II

della quarta seduta straordinaria del Consiglio federale
del 15 gennaio 1991

In assenza dell'on. Ogi impegnato a Zurigo il Consiglio riprende le discussioni sull'opportunità di intraprendere un'iniziativa estrema per evitare la guerra del Golfo.

M. Felber informe que le cabinet de M. Perez de Cuellar a pu être contacté par nos diplomates accrédités auprès des Nations Unies. Actuellement, le Conseil de sécurité continue de débattre les propositions françaises. M. Perez de Cuellar estime qu'au stade actuel, avancer une nouvelle proposition formelle ne pourrait que susciter une insécurité et réduire les chances déjà très minces de la proposition française. Par contre, M. Perez de Cuellar est intéressé à connaître les idées de la Suisse. Il se réservera d'en faire usage ou non selon l'évolution de la discussion au Conseil de sécurité. La démarche, si le Conseil la décide, devra rester confidentielle.

Auch diese neuen Modalitäten werden mit einer gewissen Skepsis aufgenommen. Das vorgesehene Schiedsgericht ist nicht praktikabel. Das Klima ist gegenüber einer neuen Initiative nicht günstig. Riskiert die Schweiz nicht, an Ansehen zu verlieren? Kann die Disponibilität von Perez de Cuellar nicht als Höflichkeitsgeste angesehen werden? Es werden auch Zweifel geäußert, ob der vorgeschlagene Text unserer nationalen Interessen entspricht. Die Besetzung von Kuwait darf sich auf keinen Fall bezahlt machen. Unsere Devise "Frieden in Freiheit" bedeutet auch Mut zur Konfrontation. Der Text widerspricht zudem der Resolution der UNO.

Le Conseil décide d'autoriser notre ambassade auprès des Nations Unies à transmettre le texte préparé par le DFAE si M. Perez de Cuellar en fait la demande. Le Secrétaire général de l'ONU décidera lui-même s'il veut en faire usage ou non. S'il estime ne pas devoir avancer les idées suisses, la démarche, qui doit rester confidentielle, sera oubliée.

Herr Bundeskanzler Buser wirft die Frage der Information auf. Einzelne Journalisten haben von der Sitzung des Bundesrates Wind bekommen, so dass die Sitzung - ohne jegliche Details - bestätigt werden soll. Der Rat ist damit einverstanden.

Falls der Krieg ausbrechen sollte, muss sich der Bundesrat äussern. Eine Erklärung muss deshalb vorbereitet werden. Die Frage wird aufgeworfen, ob sich der Bundespräsident an die Nation wenden soll. Eine solche Rede ist beim Kriegsausbruch wichtig, denn die Spannungen und Ängste sind im Schweizervolk sehr gross. Bei der Katastrophe von Tschernobyl wurde der Bundesrat kritisiert, weil der damalige Bundespräsident Egli nicht zur Nation sprach. Andererseits darf die Lage nicht dramatisiert werden. Der Bundesrat wird später entscheiden.

- 2 -

Der Bundeskanzler wirft auch die Frage der Information der Kantone auf. Der Regierungsrat des Kantons Luzern hat dem Bundesrat offiziell geschrieben. Er verlangt regelmässig über die Einschätzung der Lage informiert zu werden. Am besten könnten dafür die Berichte der Lagekonferenz gebraucht werden. Um zu vermeiden, dass die Tätigkeit des Bundesrates präjudiziert wird, muss aber der Bundeskanzler diese Berichte zuerst analysieren und wenn nötig Aussagen streichen, die unter diesem Gesichtspunkt problematisch sind.

21.1.1991 AC/Ba

SCHWEIZERISCHE BUNDESKANZLEI

geht an die Herren

- Departementsvorsteher (7)
- Bundeskanzler (1)
- Vizekanzler (2)